

Protokoll:

Sitzung Zentrale Jury 21.08.2017

Ort: Haus der Kirche „Sibrand Siegert“ Güstrow; Grüner Winkel 10

Dauer: 9:30 – 13:15 Uhr Teilnehmer: Frau Balfanz; Frau Brandt; Frau Schickel; Frau Bublitz;
Frau Geiger, Herr Gerner; Frau Hötschkes; Herr
Skowronek; Herr Kamrau; Frau Wilken; Herr Friese

Entschuldigt: Frau Oeding; Frau Schemath; Frau Wolff; Frau Sass; Herr Schmidt; Frau Renninger; Herr
Wolf; Herr Dumontie; Frau Golbs

Unentschuldigt: Frau Dr. Schulz; Frau Eisbrenner; Frau Kamke

TOP 1: Rückblick auf das SIEGEL-Jahr 2016/17 mit Diskussion

Frau Wilken gibt einen Rückblick in Zahlen und Erfahrungen aus dem letzten SIEGEL-Jahr (siehe ppt im Anhang). Es folgt eine Diskussion hinsichtlich der Eindrücke und Erfahrungen der JurorInnen aus dem letzten SIEGEL-Jahr.

Herr Kamrau: merkt an, dass die angebotenen Kooperationen am Rande der Audits von einigen Schulen zunächst dankbar angenommen aber dann später nie mit Leben befüllt werden. Es wird überlegt, wie die Angebote der JurorInnen an die Schule noch deutlicher formuliert werden können. Herr Friese schlägt vor im kommenden SIEGEL-Jahr die Angebote in den Audits noch deutlicher zu benennen.

Herr Gerner: bedankt sich für die gute Vorbereitung der Audits und des Briefings.

Der Verwaltungsrat der Bundesagentur für Arbeit strebt eine Kampagne zur Sensibilisierung der MINT Berufe an. Ausgangspunkt ist zum einen, dass sich noch immer zu wenige weibliche Bewerberinnen MINT Berufen zuwenden und zum anderen, dass die MINT-Berufe eine wichtige Säule der Wirtschaftskraft Deutschlands ausmachen.

Frau Wilken ergänzt, dass das BWW durch bestimmte Projekte wie z.B. Robotik; Zertifizierung der MINT Schulen usw. das Thema befördert; an den Regionalen Schulen wird aber von den Lehrern gespiegelt, dass dort das „Klientel“ hierfür nicht vorhanden ist. Aus diesem Grund macht es Sinn nicht nur zu fordern, sondern auch Angebote zu entwickeln.

Seitens der JurorInnen wird angeregt, die zusätzlichen Aufgaben für BO-Kontaktlehrer mit einem zeitlichen Budget von 1 h durch das Bildungsministerium zu vergüten.

Frau Hötschkes schließt sich diesem Wunsch an, sieht aber auf längere Sicht keine Möglichkeit der Finanzierung seitens des BM.

Es wird noch einmal die mangelnde Dokumentationsbereitschaft der Schulen angesprochen. Dies bezieht sich auf die Dokumentation einzelner Maßnahmen ebenso wie auf die schriftlichen Darstellungen im BERUFSWAHL-SIEGEL Antrag. Hier sollte in Zukunft noch mehr darauf hingewirkt werden, dass die Erläuterungen in den Anträgen ein selbsterklärendes Maß erreichen.

Herr Kamrau: sprach sich für eine Auszeichnungsveranstaltung im nächsten Jahr aus. Frau Wilken erörterte die Fördersituation. Herr Friese verwies auf eine stärkere Einbindung des Bildungsministeriums in den kommenden Jahren und die dort formulierte Bereitschaft einer aktiven Mitwirkung.

Frau Balfanz: äußert sich positiv über den mit SchülerInnen durchgeführten Schulrundgang im Rahmen der Audits.

Herr Skowronek: wirft die Frage auf, welche Auswirkungen die neue BO-Richtlinie auf das BERUFSWAHL-SIEGEL hat. Dabei sollte in Verständigung mit dem BM die grundsätzliche Frage geklärt werden, ob die Anforderungen der BO-Richtlinie (z.B. Umgang mit dem Berufswahlpass, Gestaltung BO-Konzept etc.) als Mindeststandards zu sehen sind oder ob das BERUFSWAHL-SIEGEL eigene Interpretationen von einer vorbildlichen Berufsorientierung vornimmt.

Frau Hötschkes: informiert über die Weiterbildungspläne im Bereich der Berufsorientierung seitens des Bildungsministeriums.

TOP 2: Arbeit in Arbeitsgruppen

AG 1: Berufswahlpass & Co.

Teilnehmer der AG: Frau Brandt, Frau Geiger; Herr Friese

Kriterium:

2.4.1 Die SchülerInnen und Schüler werden kontinuierlich zum Führen des Berufswahlpasses **oder einem vergleichbaren Portfolio** angeleitet. Sie erhalten Kenntnisse darüber, in welcher Form berufsorientierungsrelevante Unterrichtssequenzen, Aktionen und Aktivitäten reflektiert und dokumentiert werden.

Situation:

In der VwV Berufs- und Studienorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern (vom 17.01.2017) heißt es unter: *3.3 Berufswahlpass*

*Die Schule arbeitet mit den SchülerInnen des nichtgymnasialen Bildungsganges **ab der Jahrgangsstufe 7 verbindlich mit dem Berufswahlpass**. In diesem werden die Schritte und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in der Berufs- und Studienorientierung dokumentiert. Der Berufswahlpass wird in allen Unterrichtsfächern genutzt und unter Anleitung der Lehrkraft des Gegenstandsbereiches „Arbeit-Wirtschaft-Technik und Informatik“ oder der Kontaktlehrkraft geführt.*
...

Frage: Auf welche Verfahrensweise können wir uns verständigen? Sollten Mindeststandards für die Arbeit mit dem Berufswahlpass (oder der Portfolioarbeit) definiert werden?

Ergebnis:

Sinnvoll erscheint auf Einheitlichkeit hinzuwirken. Dennoch sollten Übergangsphasen eingeräumt werden. Diese sollten mindestens ein Jahr betragen unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte. Wichtig bleibt, dass die Schule Portfolioarbeit nachweisen kann. Eine zweite Ebene stellt die Qualität der Arbeit mit dem Berufswahlpass dar. Hier ist auf Kontinuität und Intensität zu achten in den Audits. Hierfür bietet die neue BO-Richtlinie eine gute Grundlage.

AG 2: Generalprobe Bewerbungsunterlagen – Ein Handicap für alle?!

Teilnehmer der AG: Herr Gerner; Frau Balfanz; Herr Kamrau

Kriterium:

2.5.2 In Vorbereitung auf das Praktikum werden Bewerbungsunterlagen vorbereitet und in den Unternehmen vorgelegt.

Situation:

Bei einigen Audits wurde durch die Unternehmen formuliert, dass sie weder Zeit noch Kapazitäten hätten, Bewerbungsunterlagen von Schülerpraktikanten zu lesen sowie eine Auswahl zu treffen. Im ländlichen Raum wird zudem verstärkt auf persönliches Kennen reflektiert.

Aus pädagogischer Sicht ist der Einsatz von Bewerbungsunterlagen bei der Wahl des Praktikums sehr sinnvoll. Was spricht dafür?

- Der Jugendliche muss sich vor dem Praktikum mit dem Unternehmen und den möglichen Tätigkeiten dort auseinandersetzen.
- Der Jugendliche übt mit der Formulierung die spätere Herausforderung einer Bewerbung für einen Ausbildungsplatz und erhöht damit die Selbstwirksamkeit durch praxisnahes (lebensnahes) Lernen.
- Mit der Übergabe der Bewerbung an einen Externen (außerhalb der Schule) unterliegt die Bewerbung einer Bewertung durch Praxiskräfte.

Was spricht dagegen?

- Es entsteht ein erhöhter Aufwand für die Unternehmen, was insbesondere bei kleinen Unternehmen zu einem kaum vertretbaren Aufwand führt.
- Die Auswahl von Praktikanten unterliegt anderen Kriterien als die Auswahl von Auszubildenden.
- Das Einreichen von Bewerbungen entwickelt seinen pädagogischen Wert erst durch ein qualifiziertes Feedback des Unternehmens, was ebenfalls Kapazitäten bindet.

Frage:

Wie positionieren wir uns, wenn die Schule alle Möglichkeiten schafft aber die Partnerunternehmen kein Interesse zeigen oder mit Ablehnung reagieren? Welche Empfehlungen können wir den Schulen geben?

Ergebnis:

Leitwerte für Praktikum

- pädagogischer Sinn und Nutzen der Erstellung von Bewerbungsunterlagen auch für das Praktikum ist unstreitig gegeben
- ein Praktikum soll auf den einzelnen Schüler individuell abgestimmt sein,
- Praktikum sollte interessen- und neigungsorientiert sein,
- die Nähe zum Wohnort sollte dabei nicht im Mittelpunkt stehen
- auf jeden Fall ist eine Bewerbung um eine Praktikumsstelle schriftlich zu verfassen
- Schüler soll sich ein Feedback zu Bewerbungsanschriften sowie dem Praktikum geben lassen

Empfehlung für Schule

- Leitwerte / Erwartungen an Schüler im Kontext des Praktikums sollten klar formuliert sein,
- Bewerbung sollte auf jeden Fall dem Praktikumsbetrieb schriftlich zur Verfügung gestellt werden (als Bewerbungsschreiben, spätestens aber am ersten Praktikumstag)
- Auf jeden Fall muss die Bewerbung auf die Praktikumsstelle in schriftlicher Form dem Praktikumsbericht vorangestellt werden

Bewertung im Rahmen des Berufswahlsiegels

- sofern sich ein Betrieb nicht auf eine schriftliche Bewerbung für ein Praktikum einlassen sollte, kann dies der Schule grundsätzlich nicht negativ im Rahmen des Berufswahlsiegels ausgelegt werden,

- die Schule hat dann darzustellen, dass sie alle Möglichkeiten ausgeschöpft hat, damit der Schüler/-in schriftliche Bewerbungsunterlagen für das Praktikum erstellt hat bzw. bei dem Praktikumsbetrieb abgeben konnte.

AG 3: Berufswahl-SIEGEL in den berufl. Bildungszentren

Teilnehmer der AG: Frau Schickel, Frau Bublitz; Herr Skowronek, Frau Wilken

Situation:

Beschlussfassung auf der Bundestagung Netzwerk BERUFSWAHL-SIEGEL, im Juni 2017:

Schulen des beruflichen Schulwesens sollen innerhalb von drei Jahren in allen SIEGEL-Regionen in den Prozess einbezogen werden.

Frage:

Welche inhaltlichen Schwerpunkte müsste die Zertifizierung dieser Schulart enthalten?

Welche Kriterien(gruppen) könnten aus dem bestehenden Kriterienkatalog übernommen werden?

Ergebnis:

Schulen des beruflichen Bildungswesens – neue Zielgruppe für das Berufswahl-SIEGEL MV?

(Achtung: Dieses betrifft nur die Schulen, die auch zu einem Schulabschluss führen – keine rein beruflichen Schule)

- Die Teilnehmer der Arbeitsgruppe schätzen diese Schulen als eine sehr wichtige Zielgruppe ein
- zu bedenken ist, dass es sich bei den betreffenden Schulen, den Fachgymnasien und den Regionalen Beruflichen Bildungszentren um zwei Zielgruppen handelt, da die Rahmenbedingungen ganz andere sind.
- als besonders wichtig werden die Regionalen Beruflichen Bildungszentren eingestuft, schwieriges Klientel, u.a. lernschwache, lernunwillige und Schüler/-innen mit Migrationshintergrund
- hier sollte nicht abbrechen, was in den allgemein bildenden Schulen vorgearbeitet wurde
- die vier inhaltlichen Schwerpunkte des Berufswahl-SIEGEL MV hätten auch hier Gültigkeit, wären aber anders zu untersetzen
- Vorbereitung durch Erfahrungen anderer BL

TOP 3: Dies und Das

Kriterienkatalog

Herr Friese stellt die Änderungen im Zertifizierungskatalog zum derzeitigen Stand vor.

Es werden zwei Änderungen vorgenommen.

- 1.) Kriterium 2.3.2** Die Schule nutzt die von der Agentur für Arbeit angebotenen Module (A-E) zur Gestaltung ihrer Berufs- und Studienorientierung.

Ergänzung:

Sollten Sie die Inhalte der Module B-D durch schuleigene Maßnahmen realisieren, kreuzen Sie ebenfalls das/die entsprechende(n) Kästchen an. Der Nachweis ist dann in schriftlicher Form im Audit vorzulegen.

- 2.) Kriterium 3.2.4 Im BO-Konzept** gibt es Festlegungen zur Erarbeitung des Praktikumsberichtes bzw. über die Praxislertage als Maßnahme der Ergebnissicherung.

Geändert in:

Es gibt Festlegungen zur Erarbeitung des Praktikumsberichtes bzw. über die Praxislertage als Maßnahme der Ergebnissicherung.

Alt:

Weitere Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit der Praktika/des Praxislertages unterstützen, sind **im BO-Konzept dargestellt**.

Neu:

Weitere Maßnahmen, die die Nachhaltigkeit der Praktika/des Praxislertages unterstützen, sind verbindlich festgelegt.

Bundesweites Netzwerk BERUFSWAHL-SIEGEL

Frau Wilken berichtet über die Ergebnisse der bundesweiten Netzwerktagung im Juni 2017 in Saarbrücken.

- Seit der ersten Zertifizierung von 26 Schulen im Jahr 2000 ist die Zahl der SIEGEL-Schulen bundesweit auf 1562 Schulen angestiegen
- Seit Übernahme des BERUFSWAHL-SIEGEL-Netzwerkes durch das Netzwerk Deutschland (ehemals BUAG SCHULEWIRTSCHAFT) von der Bertelsmannstiftung wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Prozesse der Zertifizierungen in den einzelnen Bundesländern anzugleichen
- Dazu werden in Arbeitsgruppen Dokumente erarbeitet, die allen SIEGEL-Regionen zur Verfügung stehen
- Seit Aufnahme einer wissenschaftlichen Begleitung wurden insbesondere die Kriterienkataloge angeglichen und den Trägern Unterstützung bei der Umstellung erteilt
- Das bundesweite Netzwerk ist inzwischen Impulsgeber für die Prozesse aller SIEGEL-Regionen und steht den Trägern mit seinem Know how zur Verfügung

JungsTag/Boy`sDay

Herr Friese informiert über die aktuellen Änderungen beim JungsTag MV. Dieser wird in Zukunft als Boy`sDay gemeinsam mit dem Girl`sDay durchgeführt. Im kommenden Jahr ist der Termin hierfür der 26.04.2018

Es folgt eine Mittagspause und das Ende der Veranstaltung.

erstellt: Jörg Friese; BERUFSWAHL-SIEGEL MV